

andacht, Schäfers Sonntagslied und der Trompeter an der Ragbach. Große Heiterkeit erregte die Gabenverloosung, so wie das komische Gesangsstück: Urians Reise.

Stuttgart den 26. December. Im Hoftheater, das vollständig ausverkauft wurde, ging heute die auf Befehl Sr. Majestät des Königs einstudirte Oper des Herzogs Eugen von Württemberg, „die Geisterbraut“ in Szene. Die ersten Kräfte unserer Oper hatten die Hauptrollen inne, und auf die Ausstattung und Comparserie war viel Sorgfalt verwendet. Ueber den Werth der Musik waren die Ansichten sehr getheilt. Sr. Majestät der König und F. K. Hoheit die Großfürstin Wera wohnten von Anfang bis zum Schluß der Vorstellung bei.

Stuttgart den 27. December. Die „Württembergische Landeszeitung“ meldet, daß die Führung der Geschäfte der württembergischen Gesandtschaft in Berlin durch den Generalmajor v. Faber du Faur, der als Militärbevollmächtigter Mitglied der Gesandtschaft und seit lange auch Bundesraths-Bevollmächtigter ist, längere Zeit dauern wird. An den sogenannten Ministerkürzungen des Bundesraths, welchen nach der neuen Geschäftsordnung die ersten Bevollmächtigten der Regierungen anzuwohnen werden, wird, wie die Landeszeitung ferner berichtet, der erste Bevollmächtigte Staatsminister Dr. v. Wittmann theilnehmen.

Stuttgart den 28. December. Das Befinden des gefährlich erkrankten Prinzen Ulrich, des einzigen Söhns des Thronfolger Prinzen Wilhelm, ist, nach dem heutigen Bulletin, etwas besser.

Crailsheim den 27. December. In Gröningen wurde am 23. ds. Mts. der Landpostbote und Deconom Bauer von Gröningen mit 160 Stimmen zum Schultheißen gewählt.

Hall den 27. December. Von der Strafkammer des K. Landgerichts Hall hat der Dienstknecht Brülle, aus dem Oberamt Gaildorf gebürtig, wegen Gefährdung des Eisenbahntransport eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr erhalten. Der nichtwürdige Bube hatte im Oktober Steine auf das Schienengeleise gelegt, damit der Schnellzug vor dem Bühlerviadukt bei Bellberg entgleise. Sein Vorhaben ist bekanntlich vereitelt worden.

Gaunstatt den 27. December. Gestern versuchte ein junger Mann an der Billettkasse des hiesigen Bahnhofes die Nachahmung eines Hundertmarkscheins, wie sie Geschäftsleute hie und da als Empfehlungskarten u. zu benutzen pflegen, für einen echten Schein anzubringen, was ihm jedoch nicht gelang, vielmehr wurde der Betrüger der Polizei überliefert.

Langenburg den 26. December. Von Kirchberg kommt die Nachricht von einem Erdbeben am Schloßberg gegen die Jagst hinunter. Zwei kleinere Wohnhäuser am Fuß des Berges stehen in größter Gefahr und werden wohl entfernt werden müssen.

Von der Jagst den 26. December. Ein junges, kaum der Schule entwachsen Mädchen in einem Landorte wollte jüngst eine Erdölampfe auslösen und beging dabei die Unvorsichtigkeit, von oben in den Cylinder zu blasen. Dadurch entzündete die Flamme die im Erdölbehälter befindlichen Dämpfe, welche mit einem heftigen Schläge explodirten. Die Kleider des Mädchens fingen sofort Feuer, doch gelang es dasselbe gleich zu erlösen und so kam die Unvorsichtige mit dem Schrecken davon.

Spillingen den 26. December. Vor 50 Jahren wurde die Kammgarnspinnerei von Merkel und Wolf gegründet. Zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der Fabrik legten deshalb vorgestern die Herren Besitzer derselben auf den Weihnachtstisch die schöne Summe von 10 000 M als Weihnachtsgeschenk für ihre Angestellten und Arbeiter nieder. Die Größe der einzelnen Geschenke war von der Dauer der Dienstleistung abhängig. Als Minimum wurden 5 M und als Maximum 100 M verabreicht. Neben dem Umstand, daß die Herren Fabrikanten zu einer Zeit, da andere Fabriken die Arbeitslöhne herabsetzten, dieselben ohne Ansuchen der Arbeiter erhöhten, legt auch dieser Fall Zeugniß ab, welches schönes Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern besteht. — Die Kunstmühle des Herrn G. Stahl wurde vorgestern von dem Besitzer der alten Delmühle, Herrn Chr. Haas um 75 000 M erworben. — Die Maschinenfabrik

hat 7 Stück heißbare Gepädwagen für die russische Südbah abliefern lassen, dieselben gingen heute Nachmittag über Gaidorf-Crailsheim. Von da nehmen sie ihren Weg über Hof, Breslau, durch Galizien, bis sie in Odessa ihr Ziel erreichen.

Berlin den 26. December. Die „Post“ schreibt bezüglich unserer Notiz über die Todesursache des Frhrn. v. Spitzemberg, daß zwar die Aerzte ursprünglich an das Vorhandensein eines Echinococcus (Singeweidewurm) glaubten, später jedoch den Kranken auf die durch den Sektionsbefund bestätigte Krankheit Nierenentartung behandelten. Der Tod erfolgte aus Schwäche in Folge innerer Verblutung, nach vorgenommenen, scheinbar wohlgelungener Operation. Ein Arzt schreibt der „Nat.-Ztg.“: Hätte es sich um Echinococcus gehandelt, so wäre nach dem heutigen Stande der Wissenschaft eine Herstellung ziemlich sicher gewesen.

Kassel den 23. December. Eine heitere Szene ereignete sich gestern Vormittag hier auf dem Fischmarkt: Eine Dame handelte mit einer Fischhändlerin um einen großen Hecht. Im Begriffe, das Geschäft abzuschließen, berührt die Käuferin mit dem Zeigefinger den Kopf des Fisches. Dieser aber lebt noch, schnappt zu und erfaßt mit seinen scharfen Zähnen den Finger der Dame, den er auch nicht wieder fahren läßt. Diese schreit laut auf, während das rothe Blut zur Erde rieselt. Alle Versuche, den Rachen des Fisches zu öffnen, bleiben erfolglos, bis ein hinzugekommener Herr mit scharfem Messer den Kopf des Thieres vom Rumpfe trennt. Nun schreit die Fischhändlerin Zetermordio. Die Dame weigert sich, den Fisch, der ihr beinahe den Finger abgebissen, zu kaufen, die Fischhändlerin behauptet, daß niemand ihr den geköpften Fisch abkaufen werde. Am Ende sieht der ebenfalls mit in den Streit gezogene menschenfreundliche Herr sich genöthigt, den Fisch zu erwerben, obgleich er lachend behauptet, nie ein Liebhaber von Fischen gewesen zu sein.

Frankfurt den 28. December. Gestern wurden im Gasthof zum Anker zwei stechbrüchlich verfolgte Einbrecher aus Stuttgart, welche dort eine Eisenbahntasche beraubten, verhaftet.

Ausland.

Paris den 23. December. In dem großen Billardwettkämpfe im Grand-Hotel siegte ein Franzose über den Amerikaner Slosson nach hartem Kampfe. Die Wetten betragen 2 Millionen Franks.

St. Etienne den 27. December. In einer Kohlengrube fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Elf Leichname sind bereits herausgeschafft.

Konstantinopel den 28. December. Die Botschafter der Mächte schlugen vor und empfahlen gestern mündlich das europäische Schiedsgericht. Der Vorschlag sollte gestern Abend dem Ministerrathe unterbreitet werden. Bei den Einwendungen Said Pascha's gegenüber den Botschaftern gilt die Ablehnung für wahrscheinlich.

Amerika. Die Gesetzgebung in Kansas hat die Fabrication und den Handel von alkoholischen und gegohrenen Getränken verboten. Dadurch werden in Kansas 41 Brauereien, 89 Liqueur-Fabriken, 40 Engros-Liqueur-Geschäfte und 1650 „Salons“ unterdrückt. Kansas wird nun als Temperenzstaat von der Einwanderung ebenso gemieden werden wie Maine. — Am 8. November starb der Ministerresident des deutschen Reiches in Caracas, Dr. Erwin Stammann, am gelben Fieber, und zwar in Maracaibo. — Die Behörden von New-Brunswick haben beschlossen, daß alle Stromer, welche innerhalb der Stadtgrenzen aufgegriffen werden, angehalten werden sollen, 30 Tage lang Steine zu klopfen.

Kleine Mittheilungen.

— Die Kugelfammer im königl. Schlosse zu Berlin. In einem nach der Burgstraße hinaus liegenden Zimmer des königl. Schlosses in Berlin werden seit langen Jahren vier große Kanonenkugeln, nach denen das bezeichnete Gemach auch die „Kugelfammer“ getauft worden ist, aufbewahrt. Als im Jahre 1631 der König Gustav Adolph von Schweden nach Berlin kam, um mit dem Kurfürsten Georg Wilhelm zu unterhandeln, waren die schwedischen Geschütze unfern der Stadtenceinte aufgeföhren worden, um für den Fall, daß die

Verhandlungen nicht zu dem gewünschten Resultate führen sollten, sofort ihr Feuer gegen Berlin zu eröffnen. Eine Einigung Gustav Adolph's und Georg Wilhelm's war aber zum Glück bald erzielt — und der schwedische Herrscher befohl nunmehr, statt der feindlichen Begrüßung nur Freuden- schüsse abzugeben. Wie erstaunten aber die Berliner braven Bürger, als statt des erwarteten Jubelbonners ringsum ge- wältige Eisenkugeln in die Dächer ihrer Häuser einschlugen! Glücklicherweise dauerte der Schreck nicht lange — das Bom- bardement wurde schon nach den ersten fatalen Flammen- grüßen eingestellt; man hatte auf schwedischer Seite nämlich nur — vergessen, die Geschütze von ihrem schwerwiegenden Inhalt zu entladen. Die vier Kugeln, die durch die Ver- dachung des damals noch kurfürstlichen Schlosses schlugen, werden zum Andenken an jene ungemüthliche Begrüßung seit- dem daselbst aufbewahrt.

Director A. v. Werner in **Berlin** arbeitet an dem großen Bild des Berliner Congresses vom Jahre 1878, das er auf Bestellung der Stadt Berlin für den Rathhausaal malt. — Adolf L. Arronge hat das **Berliner** Friedrich- Wilhelmstädtische Theater nebst allem Zubehör, den Kostümen und sämmtlich dazu gehörigen Häusereomplex um eine Mill. und dreihundertfünzigtausend Mark gekauft. Die Ueber- nahme erfolgt am 1. Oktober künftigen Jahres.

— Ein störriges Pferd, das nicht anziehen will, kann oft in Gang gebracht werden, wenn man ihm einen Brocken Erde ins Maul stopft. Wenn sich das Thier einmal in den Kopf gesetzt hat, nicht zu gehen, hilft selbst die Peitsche nicht viel. Es gilt deshalb seine Aufmerksamkeit anderweitig zu beschäftigen und dies gelingt durch Erde. Zudem es dies- selbe aus dem Maule entfernen sucht, vergißt es seinen Widerstand und kann in Gang gesetzt werden.

— Das Gewerbsleben in der Thierwelt zu betrachten, hat einen großen Reiz. Um mit Süßigkeit anzufangen, so sind die Bienen Conditorsleute, aber auch Geometer, denn ihre Zellen sind mit dem geringsten Materialaufwand erbaut, gewähren den ausreichendsten Raum, ohne Raumverschwen- dung. Der Ameisenlöwe gehört dieser Kunst ebenfalls an: der kreisförmige Trichter, in welchem er Ameisen fängt und den er ganz regulär wie nach dem Maßstabe herstellt, beweist ebenfalls Meßkunst. Der Maulwurf ist Wetterkundiger, der Neuntöbter ein Arithmetiker; dasselbe gilt von der Krähe, dem wilden Truthahn und anderen Vögeln. Der Zitterrochen, der elektrische Aal sind Physiker. Der Nautilus ist ein Schiffer, führt Segel, Ruder und Anker und macht Segel- revolutionen. Ganze Stämme der Vögel sind Musiker. Der Biber ist ein Architekt, Zimmermeister und Brettschneider, er fällt Bäume und baut Dämme und Häuser. Das Murmel- thier ist ein Civil-Ingenieur, es baut nicht nur Wohnungen, sondern konstruirt Aquädukte und Drains, um jene trocken zu erhalten. Die ostindischen Ameisen sind Gärtner, sie ziehen Pilze auf, um ihre Jungen zu ernähren. Wespen sind Pa- pierfabrikanten und Rauben sind Seiden Spinner. Der Weber- vogel ist ein Weber, er webt sein Nest zusammen. Das Eich- hörchen ist ein Fährmann; mit einem Stück Baumrinde und seinen breiten Schweiß als Ruder gebrauchend, setzt es über Ströme. Hunde, Wölfe, Füchse, Schakals und viele andere Thiere sind Jäger. Ameisen haben reguläre Tagelöhner und der Affe ist Seiltänzer.

— Stroh fütterung. Für junges Vieh ist Gerstenstroh ein sehr gutes Futter, indem durch die Menge seiner Kali-, Natron-, Kalk- und Bittererde-Salze das Wachsthum desel- ben außerordentlich befördert wird.

Humoristisches.

Bescheidenheit. „Warum sind Sie von ihrer vorigen Herrschaft entlassen?“ wurde ein dienstsuchendes Mädchen gefragt. — „Nanu,“ antwortete diese bescheiden, „habe ich Ihnen denn schon je fragt, warum es Ihre Vorige nicht bei Ihnen ausjehalten hat.“

Die „hohle Gasse.“ Die „hohle Gasse“ bei Rixnacht soll anlässlich der Anlage der Eisenbahnstation Immensee forrigirt werden. Der „Vote der Urschwiz“ wünscht, daß dieser mit der Tell-Sage so innig zusammenhängende Punkt nicht dem Alles nivellirenden Einflusse der modernen Zeit zum Opfer falle und auch in Zukunft „kein anderer Weg

nach Rixnacht“ führen möchte, als eben die alte „hohle Gasse.“

Aufgezogen. Einem überlästigen Gesellen, der sich in eine Gesellschaft eingedrängt hatte und durch keine Anspie- lung, ebenso wenig wie durch fortgesetztes Hänfeln und Necken zur Einsicht des Störenden seiner Gegenwart gebracht werden konnte, stellt endlich Einer in der größten Verzweiflung die Frage: „Welcher Unterschied besteht zwischen einer Uhr und Ihnen?“ Er wußte es nicht. „Sehen Sie, wenn man eine Uhr aufzieht, so geht sie; — Sie kann man aber aufziehen, wie man will, Sie gehen doch nicht.“ — Da ging er auf.

Der Schlagfertige. Schauspieler (als Richard auf der Bühne): „Ein Pferd — ein Pferd — mein Königreich für ein Pferd!“ Wigbold (im Zuschauerraum): „Thuts ein Esel nicht auch?“ Schauspieler: „Ja wohl! Kommen Sie nur!“

Gleiches Schicksal. — ungleicher Verlust. v. Hammer- schmied: Gott, Herr, v. Silberstein, wie sehen Sie aus? v. Silberstein: Ist mir durchgegangen mein Pferd, kostet mich neunhundert fl. v. Hammerschmied: Gott, wie billig! Ist mir durchgegangen mein Kassier, kostet mich doch 90.000 Gulden.

Gut instruiert. „Meine Frau hat Sie als Stubenmäd- chen acceptirt, liebes Kind, kennen Sie auch schon Ihre Haupt-Obliegenheit?“ — „Ja, dem gnädigen Herrn mög- lichst aus dem Wege zu gehen.“

Räthsel.

Wenn Du mich hast, so dreh' mich um, komm' dann zu mir Und gern erfülle ich bescheid'ne Wünsche Dir.

Auflösung des Räthfels in Nr. 202:
Reliefpfeiler.

Auflösung des Räthfels in Nr. 203:
Ideal.

Der Welter aus Schwaben.

Illustrierte humoristisch-satirische
Gratisbeilage

der
Württembergischen Landeszeitung.



Erscheint jeden Donnerstag und bringt ur-schwäbische Ge- dichte und Geschichten, lustige Bilder und Karri- katuren zum Lachachen, den Briefwechsel zwischen dem Madele von Zwiflingen und dem Häbele in der Re- sidentz monatlich 4—5 Preisräthsel mit zusam- men 40—50 werthvollen Prämien.

Man abonniert auf die „Württ. Landeszeitung“ mit den Gratis-Beilagen. „Welter aus Schwaben“, „Stuttgarter Museum“ und „Stuttgarter Stadt-Anzeiger“ beim nächsten Postamt um nur 66 Pfennig monatlich ohne Postgebühr.

Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit Vorrath, die bis jetzt erschienenen Nummern des „Welter“ gratis nachgeliefert.

Bekanntmachungen.

Inserat:

Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart zeige ich hienmit an, daß die am 31. Dezember 1880 verfallenden Renten-Coupons vom Verfalltage an zur Einlösung zu bringen sind. Die Dividende beträgt 18% oder von je einer vollen Mark Rente 18 Pf. Die Coupons sind wie bisher mit Bescheinigung und Lebensbestätigung zu versehen.

Welzheim, den 27. Dezember 1880.

Der Agent:
Oberamtspfleger Stähle.

Andersberg.

Einladung zur Namenstagfeier.



- I. Willkommend begrüß ich den Jahreschluß Abend, zu welchem ich höflich und freundlich einlade, Kameraden und Freunde, und Brüder zugleich, zur Namenstagfeier uns Gottlob geseiht.
- II. Frohlockend und jubelnd wir lassen uns nieder beim Küfer Kloz froh als gesammelte Brüder, und trinken ein gut gebrant Bockbier getrost und lassen erschallen manch profit Gottlob.

G. A. K. B.



Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt- Actien-Gesellschaft.

(313) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens, und ferner jeden Sonntag, Morgens, Extra-Dampfer.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33, 34, sowie die General-Representanz für Württemberg

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

A. Wernle in Andersberg und
G. Weller in Welzheim.

20

Romische Vorträge.

Auserwählte Sammlung der besten und berühmtesten Vorträge, Scenen und Complets. Alle neu, interessant und sehr beliebt.

Zusammen für 1 Mark.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages versendet franco

H. Haake's Buchhandlung
in Bremen.

Vorw.

Unterschiedener ist manches mal in der Lage, Gelder anzuheben zu können, aber: bloß gegen gesetzliche Sicherheit.

Heinrich Kerler,
Stiftungspfleger.

Alldorf.

15 Stück geschälte

Gichen

für Wagner und Zimmerleute verkauft
Abele zum gr. Baum.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.

Pfahlbrunn.

Vieh-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird dem Bauern Jakob Münz in Brend am

Dienstag den 4. Januar 1881

Mittags 11 Uhr

vor dem Rathhause hier ein paar Ochsen im Aufschlag von 360 Mark zum Verkauf gebracht.

Den 27. Dezember 1880.

Gerrichtsvollzieheramt.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.



Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Bei Durchsicht des Illustrirten Albums: Dr. Klein's 'Schmerzmittel' werden sofort Schmerzen, wenn nur die richtigen Mittel sind, auf die Wirkung gelangen, noch schnell erbracht werden. Es sollte daher jeder Schmerz, nicht nur bei ihm selbst, sondern auch bei anderen, sofort mit dem 'Schmerzmittel' behandelt werden. Dieses Mittel ist ein sehr wirksames Schmerzmittel, welches bei allen Arten von Schmerzen, wie Kopf-, Zahn-, Neuralgie-, Rheuma-, Gicht-, Migraine-, Menstrualschmerz, etc., sofortige Linderung bringt. Es ist ein rein pflanzliches Mittel, welches ohne Gefahr für die Gesundheit angewendet werden kann. Preis pro Packung 1 Mark. — In allen Apotheken und Buchhandlungen zu haben.



Für schwer
zahnende
Kinder wer-
den allen

sorg-
sam
Mit-
tern

die ächten Schra-
der'schen elect. Zahn-
halsbänder als das
Verzückteste empor-
ten. V. G. 1 M. 25.
Schrauder, Senzbad.